Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 17 (2002)

Heft: 9

Artikel: Museo nazionale del San Gottardo : ein lebendiges, modernes Museum

Autor: Peterposten, Carlo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Museo Nazionale del San Gottardo

Ein lebendiges, modernes Museum

Carlo Peterposten
Museumsdirektor,
Airolo

Das St. Gotthard-Massiv, Kreuzpunkt der vier schweizerischen Sprach- und Kulturbereiche, ist das eigentliche Herzstück der Schweiz. Die St. Gotthardstrasse bildet zudem die kürzeste Verbindung zwischen Nord- und Südeuropa. Der Pass und seine strategische Bedeutung spielten bei der Gründung und Entwicklung der Schweizerischen Eidgenossenschaft eine entscheidende Rolle. Damit diesem wahrlich historischen Ort seine symbolische Bedeutung bewahrt werden kann, hat die Stiftung Pro St. Gotthard, sofort nach ihrer Gründung 1972, die wertvollen Gebäude auf der Passhöhe übernommen und in der «Alten Sust» ein Museum eingerichtet, das am 1. August 1986 eröffnet wurde.

Auf anschauliche und lebendige Weise werden im Gotthard-Museum Geschichte und der Einfluss dieser Lebensader im kulturellen, touristischen, politischen, militärischen und wirtschaftlichen Bereich aufgezeigt. Der Museumsbesuch soll ein besseres Verständnis der Schweiz und der Schweizer vermitteln. Die ständige Schau ist nach modernsten Erkenntnissen konzipiert und stellt – thematisch gegliedert – die verschiedensten Aspekte dar.

Nebst der traditionellen Präsentation des Museumsgutes (Grafiken, Texte, Fotografien, Bilder, Waffen, Transport- und Reisegeräte, Fahrzeuge, Mineralien, Kostüme), werden Situationen des Passlebens in der natürlichen Grösse nachgestellt. Die visuelle Krönung bildet eine im sorgfältig restaurierten Dachboden der «Alten Sust» installierte Multivision. 15 Projektoren sind bei dieser 25 Minuten dauernden Schau eingesetzt, welche Geschichte und Geschichten um den Pass der Pässe lebendig werden lassen.

Für das Museum stehen auf drei Stockwerken 798 m² Fläche zur Verfügung, wovon der Grossteil für permanente und temporäre Ausstellungen dient und 120 m² als Konferenz- und Bibliothekszimmer genutzt werden. In der Bibliothek befindet sich eine schöne Sammlung von Reisebüchern und Reisebeschreibungen über die Alpen in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache, die im 19. Jahrhundert verfasst wurden.

In der Bibliothek enthalten ist auch eine umfangreiche Dokumentation über den Durchgang der Armee von Generalissimus Alexander Suworow von 1799. Anlässlich des 200jährigen Jubiläums dieses Ereignisses wurden dem Museum aus Russland einige Gegenstände der damaligen Zeit geschenkt.

Das Museum besitzt zurzeit eine ansehnliche Stichsammlung der Gotthardregion und eine ausserordentlich schöne Lampensammlung, darunter auch Lampen, die im Gotthardbahn-Tunnel gebraucht wurden.

Das Museum stösst auf grosses Interesse und selbst die Erwartungen des Stiftungsrates wurden übertroffen. Ob der Erfolg anhalten wird, hängt von vielen Bedingungen ab. Man weiss, wie gefährlich es ist, auf dem St. Gotthard in Siegesrufe auszubrechen. Solange man mit vollem Einsatz dafür sorgt, dass das Museum ein lebendiger und einladender Ort bleibt, werden die Besucherzahlen sicher nicht sinken. Die Lage im Umkreis der grossen Alpenpässe ist ein Garant für zahlreiche Besucher. Der St. Gotthard wird so zum Ziel im Reiseprogramm jedes Touristen, der die Schweiz durchquert; er wird zum Ziel jedes Schweizers, der die Gegend, wo sein kleines Land entstand, sehen und sich in einer noch intakten Naturlandschaft erholen möchte.

Vor allem aber bietet im Museum die Darstellung vom grossen Abenteuer der Völkerstrasse den Besuchern von nah und fern bedeutend mehr als nur einen nostalgischen Blick zurück auf das, was nicht mehr ist. Wer die Augen zu öffnen weiss, wird mit dem inneren Auge das wichtigste Bedürfnis der Menschen finden: die Hoffnung.

Das Museum auf dem St. Gotthard ist kein Museum, in dem zufällig in Rumpelkammern aufgestöberte Gegenstände ausgestellt sind, um rasch zu verstauben. Nein, es ist ein lebendiges und modernes Museum, dessen Inhalt die wichtige Rolle hervorhebt, die der Pass über Jahrhunderte in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht für unser Land und ganz Europa gespielt hat. Die Geschichte wird nicht in bestimmten fixierten Momenten gezeigt, sondern in ihrem Fluss – wie das Leben, dessen Widerschein sie ist. Die Betonung der Kontinuität, des Immerwährenden in der Geschichte soll Schweizer und Ausländer zum Nachdenken anregen.

Die Einweihungsfeier des Nationalen Gotthard-Museums am 1. August 1986.
Foto: zvg.

Die schwierigste Aufgabe, welche die Architekten sowie die Museumsgestalter zu meistern hatten, war die Frage, wie man die Museumsräume samt zwei Restaurants in einem Gebäude wie der «Alten Sust» unterbringen sollte, das früher anderen Zwecken gedient hatte. Sie mussten aus dem zur Verfügung stehenden Material die aussagekräftigsten Stücke wählen und mit diesen Objekten eine Ausstellung konzipieren, welche den Jungen, den Alten, den Eidgenossen und den Ausländern gefallen würde. Diese Herausforderung wurde mit Hilfe einer Expertenkommission und eines hervorragenden Teamgeistes in einer unerwartet prächtigen Art gemeistert. Das Ergebnis dieser grossen Leistung ist heute sichtbar und macht damit einen Museumsbesuch in jeder Beziehung zum Genuss. ■

contact:

Nationales Gotthardmuseum
Carlo Peterposten
6780 Airolo-Sortite
Tel.: 091 869 15 25 / 091 869 14 30

Öffnungszeiten:
MO–SO: 9.00–18.00 Uhr
(ab Passöffnung im Mai bis Mitte Oktober durchgehend geöffnet)